"S isch nume de Heiri, waisch er isch e bitz ängschtlich."

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«s isch nume de Heiri, waisch er isch e bitz ängschtlich.»

HAPPY END

Ein Herr sitzt im Tea-Room und liest die Zeitung. An seinem Tisch haben noch zwei Damen Platz genommen, deren Redefluß munter und pausenlos dahinplätschert. Als die eine sagt: «Ich wundere mich, daß mein Mann noch nicht kommt!», blickt der Herr über den Rand seiner Zeitung und murmelt: «Ich wundere mich gar nicht!»

Um Hilfskräfte anzuwerben, richtete eine norddeutsche Gurkenkonserven- und Sauerkrautfabrik einen Brief an «alle Hausfrauen», in dem es unter anderem hieß: «Was halten Sie von einem Pelzmantel? Stellen Sie sich bitte einmal vor, Sie würden etwa drei Wochen hier in meiner Konservenfabrik mithelfen und hätten in dieser Zeit soviel Geld verdient, daß ein stiller Wunsch erfüllt werden kann. Wäre das nicht wunderbar?.. Wenn Sie dies möchten, dann kommen Sie doch bitte sofort zu mir oder melden Sie sich telephonisch unter der Nummer .... Es besteht eventuell die Möglichkeit, ohne Lohnsteuerkarte zu arbeiten. Mit freundlichen Grüßen ... »

▪

«Wie war die Premiere des neuen Musicals?»

«Ein durchschlagender Erfolg. Eine großartige Uraufwärmung!» TR